

Situation der Menschen in Entwicklungsländern spürbar zu verbessern“, fasste OB Wolfgang Schuster beim Kon-

mithelfen, eine Kultur zu schaffen, „in der sich Menschen für das Gehen entscheiden“. „Walk-21“-Gründer

das eine Verbesserung des nicht motorisierten Verkehrs in Städten anstrebt. Kurze, zu Fuß oder mit dem Rad bewäl-

Eröffnet werden soll der neu gestaltete Platz Anfang Herbst. Künftig ist dort die Fahrbahn, die heute beide

den dabei die gleichen Rechte zugesprochen, Gehwege, Fahrbahnmarkierungen oder Ampeln gibt es nicht.

Es kommt Bewegung ins Schoch-Areal

Stadt ist jetzt Eigentümerin der Fläche am Feuerbacher Bahnhof – Bürger werden beteiligt

Der Weg für eine nachhaltige Entwicklung des Schoch-Areals beim Feuerbacher Bahnhof durch die Stadt ist frei. Die Stadt Stuttgart hat an der Fläche des ehemaligen Industriebetriebs Gebrüder Schoch – Hartchrom GmbH, die von einer Investorengruppe gekauft worden war, ihr Vor-

kaufsrecht ausgeübt. Dagegen hatten die Investoren geklagt. Jetzt haben sie ihre Klage zurückgenommen.

„Wir freuen uns sehr über den Projektstart“, sagt Erster Bürgermeister Michael Föll. Ein Projektteam setzt sich seit 2007 mit den städtebaulichen Möglichkeiten des Standorts

auseinander, das Amt für Umweltschutz aufgrund der Altlastenproblematik bereits seit den 70er-Jahren. Die Herausforderungen sind bekannt, laut Michael Föll überwiegen aber die Chancen: „Der gesamte Stadtbezirk wird bei einer Neuentwicklung profitieren. Feuerbach bekommt

ein neues Gesicht.“ Städtebau-Bürgermeister Matthias Hahn skizziert die planerischen Ziele: „Wir möchten das Schoch-Areal als lebendigen Stadtbaustein entwickeln.“ Verschiedene Nutzungen wie Wohnen und Gewerbe sollen integriert werden.

Weiteren Aufschluss wird ein „Tag des offenen Schoch-Areals“ geben, den die Stadt im Herbst plant. Die Bürger vor Ort sollen aktiv an der Weiterentwicklung der Fläche beteiligt, aber auch mit den bestehenden Zwängen vertraut gemacht werden. 2012 wird ein Wettbewerbsverfahren folgen.

Dem Amt für Umweltschutz kommt die neue Eigentumsituation gelegen. Sofortmaßnahmen zum Grundwasserschutz können nun kurzfristig starten, während das Tiefbauamt die Sanierung des Geländes baldmöglichst in Angriff nehmen wird. (dg)

Diplomatenschüler im Rathaus

20 angehende Diplomaten aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus Nordafrika haben jetzt das Stuttgarter Rathaus besucht.

Gemeinsam mit dem ehemaligen Deutschen Botschafter Folkmar Stoecker, der den Lehrgang der Akademie Auswärtiger Dienst leitet, besuchte die Delegation zunächst das Staatsministerium. Im Rathaus informierten sie sich anschließend beim Integrationsbeauftragten der Stadt, Gari Pavkovic, über die Stuttgarter Integrationspolitik. Auf besonderes Interesse der Diplomatschüler stieß das Thema Tiefbahnhof und Stuttgart 21.

Als Abschluss standen für die Delegation bei strahlendem Wetter ein Spaziergang in der Stadt und die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. (kf)



Kann jetzt umgebaut werden: das Schoch-Areal in Feuerbach (rot umrandet).

Foto: Stadt

Zu Fuß gehen macht glücklich

Kongress „Cities for Mobility“ zu umweltfreundlicher Mobilität in Städten – Stadt fördert den Fußgängerverkehr

Beim Weltkongress des Städtenetzwerks „Cities for Mobility“ im Stuttgarter Rathaus haben Experten über die Zukunft der Mobilität diskutiert. Das Bedürfnis der Menschen nach Fortbewegung soll auch in Zukunft erfüllt werden, ohne dass die Lebensqualität in Städten darunter leidet.

KERSTIN FUCHS

„Cities for Mobility“ umfasst über 600 Mitglieder aus 82 Staaten. Darunter befinden sich Megastädte ebenso wie Dörfer, Firmen, Universitäten, Verbände und Vereine. Die Vereinigung ist in dieser Form weltweit einzigartig.

Ziel von „Cities for Mobility“ ist, die direkte Zusammenarbeit von Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung zu fördern, um insbesondere in Großstädten die Mobilität der Einwohner zu verbessern. Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern ist urbane Mobilität ein Schlüssel für die soziale Entwicklung. Dadurch soll aber die Lebensqualität in den Städten nicht negativ beeinflusst werden.

„Als einer der Gewinner der Globalisierung hat Stutt-

gress zusammen. Durch kontinuierlichen Austausch von Fachwissen und Technologien will „Cities for Mobility“ effiziente und nachhaltige Formen der Fortbewegung entwickeln.

Thema im Rathaus war „Mobilität und Sozialer Raum“. Dabei ging es unter anderem darum, wie die gebaute Stadt unser Verkehrsverhalten beeinflusst. Mitglieder von „Walk 21“, der Weltorganisation der Fußgänger, informierten außerdem zu der Frage, wie man zu Fuß im sozialen Raum unterwegs ist.

Charta für das Gehen

Im Rahmen des Kongresses unterzeichnete OB Schuster die „Internationale Charta für das Gehen“. Damit erkennt die Stadt Stuttgart „den hohen



Kurze Strecken können in der Stadt am besten zu Fuß zurückgelegt werden. Foto: Harald Beutel

John Butcher: „Das Gehen ist das Erste, was ein Kind tun will, und das Letzte, was ein alter Mensch aufgeben möchte. Gehen macht glücklich. Es ist so natürlich wie Atmen.“

Die Stadt Stuttgart hat bereits vor längerem verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgängerverkehrs gestartet. So beteiligt sie sich gemeinsam mit „Walk 21“ am

tigte Strecken fördern nicht nur die Gesundheit, sondern können auch die lokale Wirtschaft ankurbeln.

Königstraße erneuert

Passend dazu steht die Modernisierung der Fußgängerzone in der Königstraße kurz vor dem Abschluss. Momentan wird der letzte Abschnitt

Straßenseiten voneinander trennt, auf Mindestbreite reduziert. Ein speziell gestalteter Boden soll, ähnlich wie am Wappenrondell, den Platzcharakter hervorheben.

In der Tübinger Straße wird im kommenden Jahr außerdem das Konzept des „Shared Space“ getestet. Entwickelt wurde es vom Niederländer Hans Monderman. Al-